Jahresbericht 2016

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Geschichte	5
Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen	9
Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen	11
Wichtige Ereignisse	13
Eiselen-Stiftung	17
Museum der Brotkultur	17
Besucherzahlen	17
Sonderausstellungen	19
Veranstaltungen	19
Förderverein	21
Einnahmen/Ausgaben	21
Stiftung fiat panis	23
Forschungsförderung	23
Auslobung von Projektmitteln für die praktische Erprobung von Forschungsergebnissen zur Bekämpfung von Hunger	23
Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung	27
Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	29
Projektförderung	31
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	33
Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	33
Gesamtförderung	35
Perspektiven der Forschungsförderung	35
Gremien	37
Anhang	
Liste Projektförderungen	38
Zusätzliche Fördermaßnahmen	39

Jahresbericht 2016

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Rembrandt Harmensz van Rijn (1606 -1669) *Bettler und Bettlerin im Gespräch*, Radierung, um 1630, Sammlung Museum der Brotkultur Gr-4.1294

Vorwort

Im Jahre 2016 hat das *Museum der Brotkultur* vier Sonderausstellungen im Ulmer Salzstadel gezeigt und dazu ein vielfältiges und reiches Veranstaltungsprogramm geboten, das die thematische und auch sinnliche Durchdringung des Themas Ernährung im allgemeinen und Brot im speziellen erlaubte. Die neuen Angebote und Formate im Museum fanden besonderes Interesse bei vielen Besuchern, die das Thema Ernährung in künstlerischen, historischen, sozialen und vielen anderen Facetten entdecken durften. Das Museum ist damit wiederum seinem Auftrag gerecht geworden, die Allgemeinheit über die Geschichte und Bedeutung des Brotes und im weiteren Sinne der Ernährung zu informieren. Die ausgestellten eigenen und entliehenen Sammlungsstücke zeigten, welch vielschichtige Bedeutung diesem Thema von jeher zugemessen wird.

Die *Stiftung fiat panis* ist nun seit sieben Jahren operativ tätig. Sie wurde von Dr. Hermann Eiselen mit dem Ziel gegründet, die Forschungsförderung von der *Eiselen-Stiftung* zu übernehmen, die sich auf den Betrieb des Museums und die Erweiterung der Kunstsammlungen konzentriert. Schwerpunktmäßig wurden durch die *Stiftung fiat panis* Doktoranden im Rahmen der „Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung“ bei der Ausgestaltung ihrer Feldforschungen unterstützt; diese Forschungen sollen wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung liefern. Ein besonderer Glanzpunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Josef G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreises im Rahmen des Tropentags an der Bodenkundlichen Universität in Wien.

Die Stiftungen verdanken die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit der Weitsicht und der selbstlosen Förderung durch die beiden Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen. Ihre Zuwendungen und die Nachlässe der Stifter werden auf Dauer die finanzielle Grundlage für die nachhaltige Umsetzung des Stifterwillens bilden. Dem Geiste und der Vision der Stifter – Bekämpfung des Hungers in der Welt durch finanzielle Unterstützung und ideelle Darstellung der zentralen Bedeutung der Nahrung für den Menschen – haben sich beide Stiftungen verschrieben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

Die Bilderwelt des Frans Francken
VOM PATHOS DES GEBENS
MUSEUM DER BROTKULTUR

Geschichte

Die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben waren zunächst die Trägerschaft des Museums der Brotkultur, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Die Stiftung verdankt ihre Entstehung und ihre Ausstattung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und dessen Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema „Brot“, ihr ausgeprägtes Traditionsbewusstsein und ihre Liebe zu historischen Gegenständen bestimmte ihr Denken und Handeln. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. Bereits 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es nahm keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand in Anspruch, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich und nach dem Tode der Stifter von deren Nachlässen getragen. Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und das mehr technikgeschichtlich orientierte Deutsche Brotmuseum zum anspruchsvollen Museum der Brotkultur mit einer bedeutenden Spezialsammlung fortentwickelt.

Vision und Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoss bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit Technik, Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen um das Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, sich für die Hungernden einzusetzen und ihre Mitmenschen zu gleichem Engagement zu veranlassen. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“.

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit dem Weltbevölkerungsproblem steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, der sich die *Eiselen-Stiftung* gestellt hat und die im Jahre 2010 von der *Stiftung fiat panis* übernommen wurde.

Die *Eiselen-Stiftung* bis 2009 und ab 2010 die *Stiftung fiat panis* initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Stiftungen. Seit 1982 wurden insgesamt über 12 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert.

Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe arbeitete er in der Zulieferindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen“. Trotz aller Widrigkeiten in der Zeit vor und nach der Währungsreform kam es zu einer günstigen Entwicklung der Firmengeschäfte. 1954 trat sein Sohn Hermann als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen“ firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zulieferbetriebe des Backgewerbes aus.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegt. Anlässlich der Eröffnung des Deutschen Brotmuseums im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: *„Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes.“*

Das Deutsche Brotmuseum war das erste und viele Jahre das einzige Museum dieser Art weltweit. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieser Institution waren Willy Eiselen ein hohes Gut. Aus diesem Grund hat er niemals öffentliche Mittel oder solche von Verbänden in Anspruch genommen, sondern die Finanzierung des Museums aus privaten Mitteln bestritten. Nach dem Willen von Willy Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau“ altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Diesem Anliegen verlieh er durch die Erweiterung der Satzung des Museums im Jahr 1960 Nachdruck. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll stellte Willy Eiselen das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) mit dem Ziel, *„den Hunger in der Welt zu stillen“*. In den folgenden Jahren begann Willy Eiselen auch universitäre Forschung zu fördern, die eine Linderung des Hungers auf der Welt zum Ziel hatte, insbesondere die Agrarwissenschaften. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde er 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Ehrendoktor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Mit seinem Sohn gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung gemeinnützige GmbH, die die bisher private Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Verbesserung der Ernährungssicherung durch Vater und Sohn Eiselen übernahm. 1980 entschlossen sich Vater und Sohn Eiselen aufgrund fehlender Nachfolger zum Verkauf des Unternehmens an Unilever. Willy Eiselen starb 1981. Sein Werk wird weiterleben.

MUSEUM DER
BROTKU UR

Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen, Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH Ulm, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung, griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen beliefen sich insgesamt auf mehr als 10 Millionen Euro. Die Eiselen-Stiftung war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Dr. Eiselens besonderes Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des Museums der Brotkultur gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken wurde Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Auch sein Werk wird weiterleben.

Sonderausstellung „Lebensstoff Wasser“ (Foto: Bernhard Friese, Pforzheim)

Wichtige Ereignisse

Die Sonderausstellung *„Was is(s)t die Welt? - Fotografien von Peter Menzel und Faith D'Aluisio"* (07.02. - 24.04.2016) spannte einen Bogen um die ganze Welt. Sie zeigte die Vielfalt unserer Nahrungsmittel, aber auch, wie ungleich diese verteilt sind. Peter Menzel reiste in 20 verschiedene Länder und fotografierte jeweils eine Familie zusammen mit den Lebensmitteln, die sie innerhalb einer Woche verbrauchte. Entstanden sind dabei bunte Tableaus, die viel über Ernährung, Überfluss, Mangel und Verpackung erzählen, aber auch über Menschen, Familien und ihr Wohnumfeld. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) produziert und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zur Verfügung gestellt.

Dagegen griff die Sonderausstellung *„Lebensstoff Wasser"* (08.05. - 28.08.2016) ein aktuelles Thema auf, das zugleich eines der ältesten der Menschheit ist: Wasser ist die Grundlage allen Lebens und ein Menschenrecht. Es fasziniert mit seiner elementaren Kraft. Aktuell ist Wasser vor allem als Ressource im Gespräch, die knapp zu werden droht. 780 Millionen Menschen auf dieser Welt haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. In zahlreichen Gegenden sinkt der Grundwasserspiegel durch hohe Entnahmen bereits heute bedrohlich ab. Wasser verbindet. Und zugleich steigt die Gefahr von Konflikten um die Ressource Wasser. Die Ausstellung vermittelte Informationen zu Wasserkreisläufen, -knappheit und -verschmutzung, Wasser in der Kulturgeschichte und in der Landwirtschaft. Im Zentrum der Ausstellung standen sechs künstlerische Positionen von Edward Burtynsky, Juliette Israel, HA Schult, dem Künstlerpaar Steiner & Lenzlinger, Ester Vonplon und Zimoun, die das Thema in spannender Weise den Besuchern präsentierten.

„Essen für die Ewigkeit - Grabbeigaben aus verschiedenen Kulturen" (11.09. - 22.11.2016) thematisierte das Essen in Form von Grabbeigaben als Inbegriff von Leben über den Tod hinaus. Tatsächlich haben Menschen vieler Kulturen bis ins Mittelalter ihren Toten Essen und Trinken mit ins Grab und auf die Reise ins Jenseits gegeben. Damit war die Vorstellung verbunden, dass Leib und Seele, Diesseits und Jenseits, Verstorbene und Lebende eng miteinander verbunden sind. Anhand von eigenen Sammlungsstücken aus dem Alten Ägypten, den antiken griechischen und römischen Reichen, der präkolumbianischen Kultur, aber auch zeitgenössischen künstlerischen Leihgaben von Henry Hargreaves und Harry Kramer, konnte die Ausstellung ein facettenreiches Gesamtbild aufzeigen. Die Ausstellung wurde gefördert durch den Arbeitskreis selbstständiger Kultur-Institute e. V. aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Beim *„Gastmahl - Künstlerblicke auf die Sammlung"* (04.12.2016 - 26.02.2017) hat das Museum elf zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich mit Themen und Exponaten des Museums auseinander zu setzen. »Gastmahl« ist der Titel einer Schrift des antiken Philosophen Platon. Darin schildert er eine Tafelrunde, bei der jeder seine Vorstellung von Liebe vorträgt: Hier formuliert Platon erstmals seine Idee einer »platonischen Liebe«, die vom Sinnlichen ausgeht und sich immer höher entwickelt zur Wahrnehmung des Schönen an sich. Ähnlich formulierte in der Ausstellung jeder Gastkünstler eine Position zu einzelnen Themen der Sammlung. Vertreten waren

Gastmahl mit Maria Tackmann (Foto: Bernhard Friese, Pforzheim)

namhafte Künstlerinnen und Künstler, u. a. Kristina Buch, Christian Jankowski und Thomas Rentmeister. Gefördert wurde die Ausstellung von der Commerzbank AG, Ulm.

Die *Stiftung fiat panis* hat auch im Jahr 2016 wieder eine Vielzahl von kleineren und mittleren Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen gefördert, ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch das Master-Stipendien-Programm und die Wissenschaftspreise.

In Erinnerung an den Stifter, Dr. Hermann Eiselen, der am 2. März seinen 90. Geburtstag gefeiert hätte, stellte die *Stiftung fiat panis* einmalig den Betrag von 100.000 Euro zur Verfügung, um eine praktische Erprobung von Forschungsergebnissen zu unterstützen, die erwarten lassen, auf besonders innovative Weise zur Überwindung des Hungers in der Welt beizutragen. Ausgewählt wurde der Projektvorschlag „Frühzeitige Identifizierung, Behandlung und Prävention von kindlicher Mangelernährung in ländlichen Regionen in West Bengalen, Indien“ von Frau PD Dr. Veronika Scherbaum, Universität Hohenheim, der das höchste Potential hat, auf besonders innovative Weise zur Hungerbekämpfung beizutragen.

Der Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die Erkenntnisse bringen, welche der Verbesserung der Welternährung dienen. In diesem Jahr wählte die Jury drei preiswürdige Arbeiten aus. Der Preis war mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und wurde am 17. September 2016 im Rahmen des Tropentags an der Bodenkundlichen Universität in Wien verliehen. Ebenfalls wurde der Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis während des Tropentags 2016 in Wien an drei Nachwuchswissenschaftler verliehen. Ziel der Preise ist es, hochbegabte junge Forscher zu motivieren, sich für eine Welt frei von Hunger und Armut einzusetzen.

Die *Stiftung fiat panis* hat dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und dem Food Security Center in Hohenheim (FSC) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Doktoranden im Bereich der Ernährungssicherung angewandte Forschungsarbeit zu erlauben. Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern, die Lösungsansätze für die Verbesserung der Ernährungssicherung liefern. Das Programm trägt den Namen „Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung“. Seit 2010 konnten bisher 42 geförderte Doktoranden ihre Dissertation abschließen.

Backaktion im Museum der Brotkultur (Foto: Bernhard Friese, Pforzheim)

Eiselen-Stiftung Ulm

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über Geschichte und Bedeutung des Brotes für den Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart und die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung.

Museum der Brotkultur
Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das Museum der Brotkultur widmet sich der Geschichte des Brotes als einer unentbehrlichen Grundlage der Existenz, Kultur und Zivilisation des Menschen.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „Deutsches Brotmuseum Ulm“ gegründet, 2002 wurde es in „Museum der Brotkultur“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 10 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern sowie Ausstellungen und Veranstaltungen durchführen.

Besucherzahlen
Im Jahr 2016 besuchten 26.165 Besucher das Museum. Dies sind 1705 Besucher mehr als 2015, d. h. ein Besucherzuwachs um 7,0 %. Die Anzahl der geführten Gruppen im Jahr 2016 lag um 8,2 % höher als im Jahr 2015.

Besucherzahlen 2010 - 2016	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Museumsbesucher insgesamt	28.843	28.910	27.045	28.044	26.077	24.460	26.165
Zahl der Führungen	592	597	615	550	496	464	502

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.

Backworkshop mit der Schapfenmühle Ulm

Sonderausstellungen 2016

- „Was is(s)t die Welt? - Fotografien von Peter Menzel und Faith D'Aluisio", 7. Februar - 24. April 2016
- „Lebensstoff Wasser", 8. Mai - 28. August 2016
- „Essen für die Ewigkeit - Grabbeigaben aus verschiedenen Kulturen", 11. September - 22. November 2015
- „Gastmahl - Künstlerblicke auf die Sammlung", 4. Dezember 2016 - 26. Februar 2017

Veranstaltungen

Im Jahr 2016 wurden neue Veranstaltungsformate im Museum entwickelt. Der „Kunstschmaus", eine Kunstbetrachtung mit Imbiss, ebenso die Vorträge „Kunstkonfekt" zu jeweils einem Kunstwerk der Sammlung, wie Dalis „Buste de femme retrospective oder Man Rays „Blue Bread".

Am 2. März 2016 wurde anlässlich des 90. Geburtstags des Stifters Dr. Hermann Eiselen und des 25jährigen Jubiläums der Eröffnung des Museums im Salzstadel eine Festveranstaltung mit einem Vortrag des Vorsitzenden der bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall, Herrn Rudolf Bühler, zur ländlichen Entwicklung - regional und global - durchgeführt.

Einen Familientag veranstaltete das Museum am 13. März 2016 mit einem besonderen Programm für Kinder und Eltern. Puppenspieler, Märchenerzähler und andere Attraktionen in der Dauerausstellung boten viel Abwechslung.

Im Rahmen der Sonderausstellung *„Was is(s)t die Welt?"* gab es eine Vielzahl von kulinarischen Länderportraits, die Speisen aus Kamerun, Japan und Brasilien stellvertretend für die große Essenvielfalt vorstellten. Vorträge über entwicklungspolitische und ernährungswissenschaftliche Fragen und ein Backworkshop zu Urgetreide schufen ein differenziertes Programm.

Auch im Rahmen der Sonderausstellung *„Lebensstoff Wasser"* gab es eine Vielzahl von künstlerischen, entwicklungspolitischen, historischen und regionalen Fragestellungen, die sich umfänglich mit diesem Thema Wasser als Ressource und Lebensmittel auseinandersetzten.

Am 11. September fand das Brotkulturfest vor und im Salzstadel statt. Rund um Brot und regionale Produkte bot der Markt eine genussreiche Vielfalt. Gleichzeitig nahm das Museum am Tag des offenen Denkmals teil und bot den Besuchern einen Blick in die Obergeschosse des Salzstadels, die sonst nicht zugänglich sind. Ebenso wurde an diesem Tag die Sonderausstellung *„Essen für die Ewigkeit - Grabbeigaben aus verschiedenen Kulturen"* eröffnet, die über 100 Objekte aus der eigenen Sammlung und renommierten Sammlungen anderer Museen zeigte. Auch hierzu gab es ein reichhaltiges Programm mit Vorträgen und Mitmachaktionen.

Gastmahl mit Claude Wall (Foto: Bernhard Friese, Pforzheim)

In einer Vortragsreihe zu dem *„Jahr ohne Sommer 1816“* erinnerte das Museum an den Ausbruch des Vulkans Tambora auf einer Insel in Indonesien, die damalige Wirkung auf die Menschen in unserer Region und die heutigen Zusammenhänge im Bereich des Klimawandels.

Am 2. Advent veranstaltete das Museum einen Advents- und Modelmarkt mit externen Ausstellern und eigenen Vorführungen rund um Model und Springerle. Mit großem Engagement haben die Lehrlinge der Ulmer Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Weihnachtsgebäck gebacken.

Am gleichen Tag wurde die Sonderausstellung *„Gastmahl - Künstlerblicke auf die Sammlung“* eröffnet, deren Veranstaltungsprogramm kulinarische Gespräche mit den ausstellenden Künstlern in Form eines Gastmahles anboten.

Backaktionen für Kinder und Jugendliche vor Fasching, vor und nach Ostern, in den Herbstferien und im Advent rundeten das Angebot des Museums der Brotkultur ab.

Förderverein

Der Förderverein des Museums der Brotkultur hat auch im Jahr 2016 das Museum großzügig unterstützt. Er hat die Sonderausstellung *„Gastmahl - Künstlerblicke auf die Sammlung“* unterstützt und anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Fördervereins dem Museum das Kunstobjekt *„Leuchtendes Brot“* von Harald Kröner geschenkt. Darüber hinaus hat er die öffentliche Feier anlässlich seines Jubiläums mit einem viel beachteten Festvortrag von Prof. Dr. Franz Josef Radermacher initiiert und finanziell getragen und das Brotkulturfest und die Teilnahme an der SÜDBACK in Stuttgart personell unterstützt. Dem Förderverein sei hierfür herzlich gedankt.

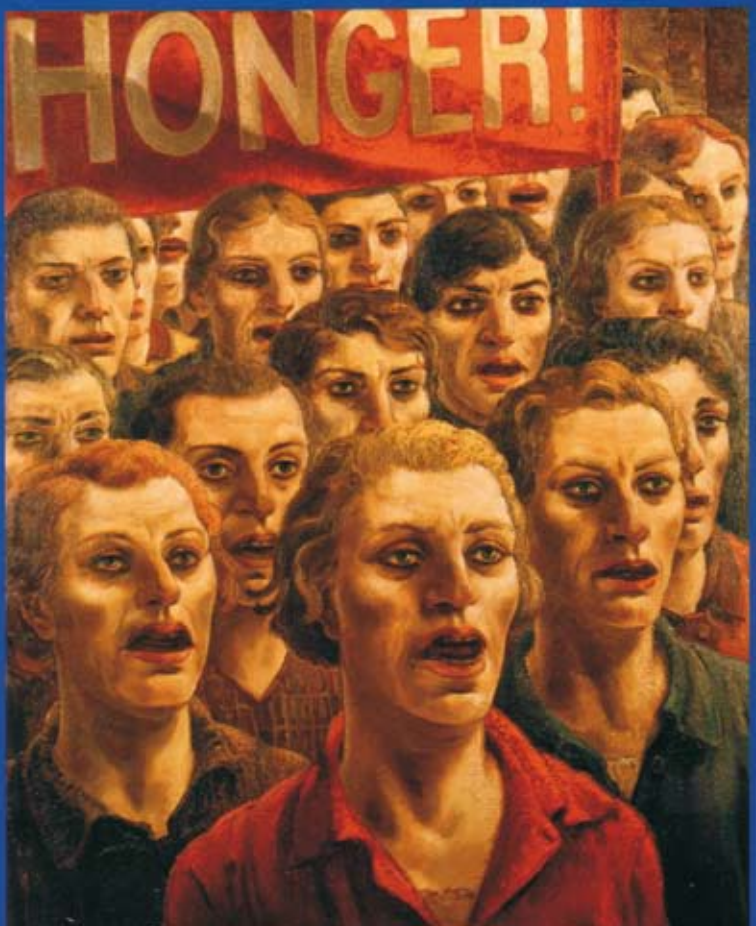
Einnahmen/Ausgaben

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur ca. 17,3 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von ca. 123.000 Euro standen Ausgaben in Höhe von ca. 711.000 Euro gegenüber. Jeder Besucher wurde also mit ca. 22,47 Euro subventioniert.

Hermann Eiselen

fiat panis

Für eine Welt ohne Hunger



BALANCE

Stiftung fiat panis

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.
b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.
c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugute kommen.
d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.
e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

(2) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

Forschungsförderung
Die durch die Stiftung fiat panis angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Forschungsvorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

Auslobung von Projektmitteln für die praktische Erprobung von Forschungsergebnissen zur Bekämpfung von Hunger in Erinnerung an Dr. Hermann Eiselen
Dr. Hermann Eiselen hätte am 2. März 2016 seinen 90. Geburtstag gefeiert. In Erinnerung an den Stifter und sein Wirken stellte die Stiftung fiat panis einmalig den Betrag von 100.000 Euro zur Verfügung, um eine praktische Erprobung von Forschungsergebnissen zu unterstützen, die erwarten lassen, auf besonders innovative Weise zur Überwindung des Hungers in der Welt beizutragen. Von der Stiftung fiat panis geförderte Forschungsprojekte oder die prämierten Forschungsarbeiten der Josef G. Knoll-Wissenschaftspreisträger der letzten zehn Jahre konnten sich um diese Projekt-

Kinder in Indien leiden aufgrund einer einseitigen Ernährung an vermeidbaren Mangelkrankeiten. Daten von Säuglingen und Kleinkindern werden erfaßt und die Mütter intensiv in einem Dorfprogramm im Birbhum Distrikt, West Bengalen in Indien von dem Hilfsprojekt Shining Eyes e. V. beraten und medizinsch versorgt. Durch das Dorfprogramm sollen die mangelernährten Kinder vor Anämien, Tuberkulose und Infekten geschützt werden. Besonders schwere Fälle werden im lokalen Krankhaus behandelt. Photos: Silvia Golembiewski

mittel bewerben. Insgesamt lagen zum Einsendeschluss neun Projektvorschläge von ehemaligen Geförderten und Knoll-Wissenschaftspreisträgern vor. Alle Projektvorschläge waren zielorientiert und von guter bis hoher Qualität. Ausgewählt wurde der Projektvorschlag „Frühzeitige Identifizierung, Behandlung und Prävention von kindlicher Mangelernährung in ländlichen Regionen in West Bengalen, Indien“ von Frau PD Dr. Veronika Scherbaum, Universität Hohenheim, der das höchste Potential hat, auf besonders innovative Weise zur Hungerbekämpfung beizutragen.

Trotz des hohen Wirtschaftswachstums der letzten Jahre beherbergt Indien weiter eine bedrückende Armut. Besonders die Menschen auf dem Land sind betroffen. Etwa 48 Prozent der indischen Kinder unter fünf Jahren im ländlichen Raum sind chronisch mangelernährt (weltweit: 25 %). 70 Prozent der Kinder zeigen eine Anämie. Diese hohen Prävalenzen von Anämien und Mangelernährung zeigen sich bei der Santal-Population, die in den ländlichen Gebieten West-Bengalens lebt und zu den Ureinwohnern Indiens zählt (Adivasis). Um die Ernährungslage der Kinder und Mütter möglichst nachhaltig und großflächig zu verbessern, soll auf Basis der Erkenntnisse der Forschungsarbeit ein präventives Dorfprogramm entstehen und umgesetzt werden. Es gilt, diese Defizite zu verringern und den Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, mit Teilhabe an einer schulischen und später auch beruflichen Ausbildung, sodass sie in Zukunft ihre Familien ausreichend ernähren können.

Das vorgesehene Dorfprogramm richtet sich ähnlich wie auch das geförderte Forschungsprojekt „Nutrient-dense supplemental meals with and without micronutrient sprinkles or micronutrient-rich leaf powder (Moringa/Amaranthus) to reduce the prevalence of anemia in children living in Birbhum District, West Bengal, India“ an Schwangere, Stillende und Kinder bis drei Jahre und sieht folgende Schritte vor:

- Schwangerschaftsvorsorge zur Vermeidung von Komplikationen und für eine sichere Geburt
- Screening/Therapie ausgezehrter Kinder durch Messen und Wiegen sowie durch Gabe eines Linsen-Getreide-Gemischs in der Nachsorge mit Gewichtskontrolle
- Screening/Therapie anämischer Kinder durch medizinische Messung verbunden mit Gabe eines Eisen-Sirups in der Nachsorge und 2-monatiger Kontrolle
- Screening/Therapie von Schwangeren und Stillenden mit Anämie mit Gabe von Eisen-Tabletten nach Bedarf und 2-monatiger Kontrolle
- Screening/Therapie nach Tuberkulose-Erkrankungen zum Schutz der mangelernährten Kinder, die durch ihre erkrankten Eltern akut gefährdet sind
- Bewusstseinsschaffungsprogramm mit 4 Modulen durch Sozialarbeiter (Themen: Schwangerschaft, Tuberkulose, Notfall-Krankheitszeichen bei Kindern, Mangelernährung und Anämie)
- Anlegen von Küchengärten zum Anbau von Gemüse und Obst, speziell auch Amaranthus und Moringa, die sehr eisenreich sind sowie eine Fülle von Aminosäuren beinhalten
- Diversifizierung des Feldanbaus mit Anbau von Ölsaaten und Linsen zur Anreicherung der Ernährung und ggf. auch als Einkommensmöglichkeit.

In den Dörfern des Birbhum Distrikt, West Bengal, Indien werden Küchengärten mit Gemüse wie auch Amaranth und Moringa von den Bewohnern angelgt, die die Ernährung stabilisieren sollen. Die mangelernährten Kinder werden gestärkt, so dass die Kinder gesund heranwachsen können. Damit wird das Fundament gelegt, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen. Photos: Silvia Golembiewski

Unter der Koordination der deutschen Nichtregierungsorganisation „Shining Eyes e.V.“ wird dieses präventive Dorfprogramm umgesetzt, das die Erfahrungen der Forschungsarbeit sowie die Diskussionsergebnisse eines Workshops mit einschließt. In 24 Dörfern um Bolpur, Westbengalen sollen alle Kinder bis drei Jahre und deren Mütter sowie Schwangere und Stillende mit dieser Maßnahme erreicht werden. Durch das Lindern der Mangelernährung in diesen 24 Dörfern und zeitgleiches Einrichten von Küchengärten als Basis einer verbesserten Ernährung sollen die Familien gestärkt werden. So wird das Fundament gelegt, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.

Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

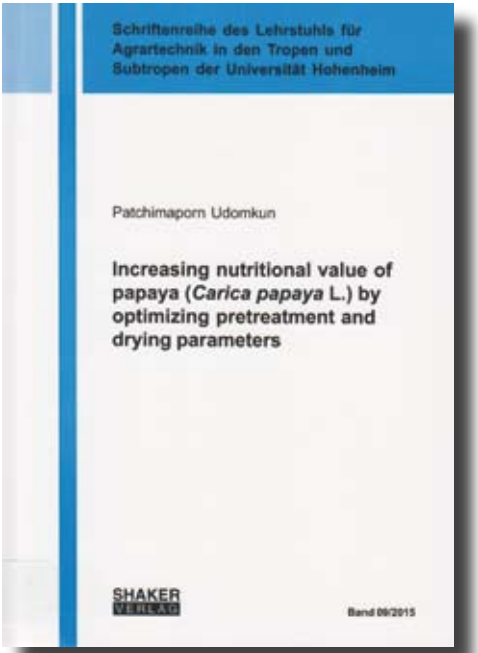
Seit 2011 wird durch die Stiftung fiat panis das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Durch die Förderung von Doktoranden wird mittelfristig die Forschungs- und Umsetzungskapazität im Bereich Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung insbesondere in Entwicklungsländern und in relevanten Einrichtungen des öffentlichen Sektors, der Wissenschaft, der Nichtregierungsorganisationen und der Privatwirtschaft verbessert. Auch die Entwicklung technologischer und institutioneller Innovationen zur Ernährungssicherung in Ländern mit mangelhafter landwirtschaftlicher Produktivität und einem hohen Grad von Nahrungsdefiziten und Unterernährung wird gefördert.

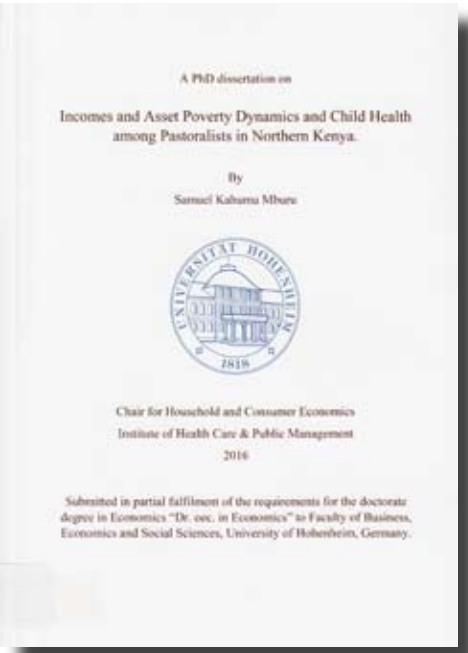
Das Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

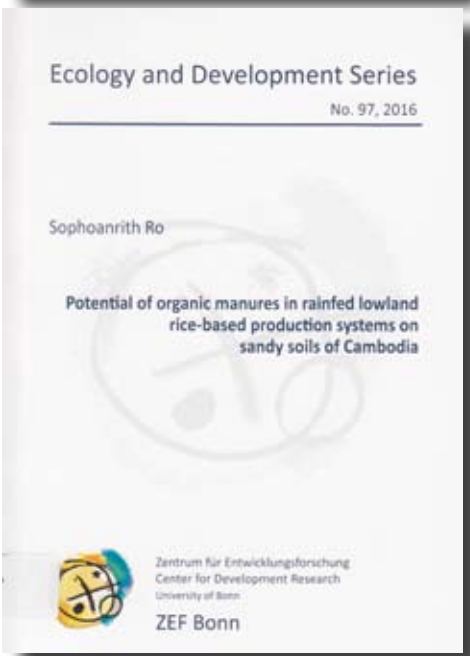
An der Universität Bonn konnten 2016 insgesamt 8 Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Till Ludwig aus Deutschland mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “ Determinants of diet quality of vulnerable groups in risky environments“
- Stephanie Sangalang Ocampo aus den Philippinen mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Environmental health in schools in Manila, Philippines: assessing the impact of exposures to indoor air quality and water, sanitation, and hygiene on children‘s health, nutrition, and education outcomes “
- Melissa Roxana Quispe Zúñiga aus Peru mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Mining and small-scale farming in the Andes: Socio-environmental roots of land use conflicts “
- Sebastian Forneck aus Deutschland mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “Re-Creating Home: Climate Variability, Food Security and the Social Construction of Home in Ladakh, India“

Seit Beginn der Förderung des ZEF Doctoral Studies Program durch die *Stiftung fiat panis* im Jahre 2011 wurden 75 Doktoranden am ZEF gefördert. 38 der von der Stiftung geförderten Dissertationen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. 2016 haben 12 Doktoranden im Rahmen des Dr. Hermann Eiselen Doktorandenprogramms am ZEF promoviert. Bis auf zwei haben alle Promo-







Geförderte Forschungsarbeiten der Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

venden direkt nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden, einige bereits vor der Verteidigung der Dissertation. Die meisten der Absolventen arbeiten in Bereichen, in denen sie die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer Doktorandenforschung direkt anwenden können.

2016 wurde das Doktoranden-Programm an der Universität Hohenheim wieder ausgeschrieben. Es konnten 2016 insgesamt 6 Doktoranden des FSC bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Enoch Opoku aus Ghana mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "The potential of improved fallows to restore degraded mined sites for the cultivation of high value vegetable crops in Ghana"
- Kewprasopsak Tossapond aus Thailand mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Socio-economic impact analysis of animal health surveillance system on Thailand food security"
- Andrea Paola Irias Mata aus Costa Rica mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Investigating the bioavailability and prevention of mitochondrial dysfunction by tocotrienols from Costa Rican palm oil and their suitability as functional food ingredients as a means to strengthen the Costa Rican agricultural and food industry"

Die Förderung der *Stiftung fiat panis* ermöglicht eine Reihe von gemeinsamen Trainingskursen mit dem Food Security Center (FSC) in Hohenheim zu wichtigen, überfachlichen Qualifikationen: Workshops zu Wissenstransfer, leadership skills, change management, Forschungsethik und Teilnahme am Food Security Colloquium anlässlich des World Food Days in Hohenheim.

Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm

Die *Stiftung fiat panis* vergibt Stipendien zur Anfertigung von Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem entwicklungs-/tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der Stiftung fiat panis müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Darüber hinaus müssen Lösungsansätze zur Verbesserung der Ernährungssicherung Bestandteil der Arbeit sein. Insgesamt konnten seit 1983 mit Hilfe unserer Fördermittel 587 Diplom- und Masterarbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtausschüttung für dieses Programm beträgt 1,1 Mio. Euro. Im Jahr 2016 konnten 7 Masterstudenten mit 14.994,66 Euro gefördert werden. Beispiele für in 2016 unterstützte Arbeiten:

- Eugen Jedig "Early source development of lowland rice as affected by variable thermal environments in high altitude cropping systems in Madagascar"
- Inga Pöhlmann "How can food security and income diversity of smallholder farmers in the Philippines be improved by organic pig production?"
- Clare Harrison "Potato Diversity Buffering Against Climate Variabiltiy & Food Insecurity: Evaluation of In-Situ Conservation of Native varieties by Farming Communities in the Peruvian Andes"

Kleinbauern in der Region Fars, Iran produzieren auf niedriegem technischen Niveau vor allem Getreide und Gemüse für den heimischen Markt. Die Dürren nahmen in der Region Fars in den letzten Jahren deutlich zu.

Projektförderung

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und die Auswirkungen von Hunger und Armut in der Welt zu bekämpfen. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 28 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt (komplette Liste siehe Anhang). Beispielhaft für die Förderung sind folgende Projekte:

Unterstützung des Forschungsprojekts 2016/07: "Assessment of small farmers households food and non-food consumption pattern in relation with drought in Iran" Antragsteller: Prof. Dr. Klaus Müller, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.

Der Klimawandel ist eine der wichtigsten ökologischen Herausforderungen in der Welt, die gravierende sozioökonomische Auswirkungen auf die ländlichen Haushalte haben. Vor allem in Entwicklungsländern bedroht der Klimawandel die landwirtschaftlichen Produktions- und Ökosysteme, was letztlich zur Herausforderung für den Menschen wird. Das iranische Agrarsystem erlebte schwere Dürren in den vergangenen Jahren. Der IPCC prognostiziert, dass die durchschnittliche Temperatur in den kommenden Jahrzehnten im Iran etwa um 2° C zunehmen wird. Die Niederschlagsmengen werden sich in den kommenden Jahren auf weniger als die Hälfte verringern. Der IPCC geht davon aus, dass die Getreideproduktion im Iran in den kommenden Jahrzehnten um etwa 30 % zurückgeht. Die iranische Doktorandin Niloofar Khalili untersucht mit dieser Forschungsarbeit die Auswirkungen der Dürre auf die Konsummuster (Food- und Non-Food-Ausgaben) von kleinbäuerlichen Haushalten im West-Iran. Die Studie wird in der Provinz Fars, eine der führenden landwirtschaftlichen Regionen des Irans, durchgeführt. Die Primärerhebungen (Stichproben von 400 Haushalten) werden zur Datengewinnung genutzt. Die wissenschaftliche Arbeit soll kleinbäuerliche Strategien zur Anpassung an den Klimawandel aufzeigen, um den Menschen in den ländlichen Räumen Irans auch weiterhin eine Lebensgrundlage bieten zu können.

Unterstützung des Forschungsprojekts 2016/14: „Milk production efficiency, dairy technology adoption, and risk and uncertainty attitudes in Ethiopia", Antragsteller: Prof. Dr. E.-A. Nuppenau, Justus-Liebig-Universität Gießen

Äthiopien ist mit 90 Millionen Menschen nach Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Milch hat eine hohe Bedeutung in der Ernährung der äthiopischen Bevölkerung, aber leider kann die kleinbäuerliche Milchproduktion nicht die Nachfrage decken. Äthiopien ist ein Nettoimporteur von Milch, obwohl das Land mehr als 55 Millionen angepasste Rinder hat. Die Arbeit des äthiopischen Doktoranden Zewdie Adane Mariami soll das Potential kleinbäuerlicher Milchviehhalter aufzeigen, deren Bereitschaft Innovationen zu übernehmen sowie deren Haltung gegenüber Risiken untersuchen. Die wissenschaftliche Arbeit soll Erkenntnisse liefern, wie die Verbesserung der Milchproduktion zu einer Verbesserung der Versorgung mit Milchprodukten, einer Verbesserung der Einkommenssituation der Milchviehhalter und letztlich zur Verbesserung der Ernährungssicherheit führen kann.

Verleihung des Josef G. Knoll Europäischen Wissenschaftspreises 2016: v. l. Dr. I. Greschat, Dr. Willmar Leiser, Prof. Dr. M. Becker, Dr. Sabine Liebenehm, Dr. A. Fadani , Dr. Saiful Islam, Prof. Dr. E. Schlecht

Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis
Seit 2010 schreibt die *Stiftung fiat panis* in Ulm alle zwei Jahre den Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis aus. Von 1986 bis 2009 verlieh die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* diesen Preis. Der Preis wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die Erkenntnisse bringen, welche zur Verbesserung der Welternährung dienen. 2016 wählte die Jury aus 13 hochkarätigen Bewerbungen 3 preiswürdige Arbeiten aus. Der Preis, der mit insgesamt 30.000 Euro dotiert ist, wurde am 19. September 2016 im Rahmen des Tropentags an der Universität für Bodenkultur Wien verliehen. Die folgenden Arbeiten wurden jeweils mit einem Preisgeld von 10.000 Euro ausgezeichnet:

- "New Insights from Behavioral Economics in Developing Countries" von Frau Dr. Sabine Liebenehm, betreut von Herrn Prof. Dr. Hermann Waibel, Leibniz Universität Hannover
- "Sorghum Breeding Strategies for Phosphorus-Limited Environments in Western Africa: From Field to Genome Level" von Herrn Dr. Willmar Leiser, betreut von Frau Prof. Dr. Bettina Haussmann, Universität Hohenheim
- "Impact of Technological Innovation on the Poor – Integrated Aquaculture-Agriculture in Bangladesh" von Herrn Dr. Abu Hayat Md. Saiful Islam, betreut von Herrn Prof. Dr. Joachim von Braun, Universität Bonn/ ZEF

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
Seit 2010 verleiht die *Stiftung fiat panis* den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Er ist mit 7.500 Euro dotiert und kann in der Regel auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Anlässlich des Tropentags 2016 wurden am 19. September 2016 im Rahmen des Tropentags an der Universität für Bodenkultur Wien folgende exzellente Arbeiten ausgezeichnet:

- "Reproductive performance and modelled herd development of cattle kept by Borana pastoralists in Southern Ethiopia" von Frau Mareike Aufderheide-Voigts, betreut von Frau Prof. Dr. Brigitte Kaufmann, Universität Kassel-Witzenhausen
- "Citizen Science with Resource-poor Farmers as a new Approach to Climate Adaptation and Food Security: Evidence from Honduras" von Herrn Jonathan Steinke, betreut von Herrn Dr. Thomas Aenis, Humboldt-Universität zu Berlin
- "Evaluation of soil physical properties under long-term organic and conventional agricultural systems in Central India" von Herrn Steffen A. Schweizer, betreut von Frau Dr. Sabine Zikeli, Universität Hohenheim

Verleihung des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises 2016: v. l. Prof. R. Birner, Dr. A. Fadani, Jonathan Steinke, Mareike Aufderheide, Steffen A. Schweizer, Dr. I. Greschat

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 haben die Eiselen-Stiftung und seit 2010 die Stiftung fiat panis finanzielle Mittel in Höhe von 12,5 Mio. Euro zur Förderung von 1107 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2016	Projekte/ Maßnahmen	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997		
Biotechnologie und Pflanzenzüchtung		
Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	6	1.019.882,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	587	1.103.753,71 €
- weitere Forschungsprojekte	289	2.786.647,74 €
- Projektmittel für die praktische Erprobung	1	85.759,00 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	66	334.967,86 €
- Kongresszuschüsse	72	611.222,63 €
- Reisekostenbeihilfen	66	109.842,05 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	17	37.656,53 €
- Unterstützung Food Security Center	2	142.000,00 €
	---	---
Insgesamt	1107	12.496.077,61 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	4	100.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	56	330.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	49	122.500,00 €
	---	---
	1216	13.048.577,61 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2016 konnte die Stiftung fiat panis für die Forschungsförderung insgesamt 380.204,00 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist weiterhin sehr groß: Von insgesamt 77 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2016 konnten nur 28 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können. Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Foto: Rainer

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

HANS H. RUTHENBERG GRADUATE-AWARD 2017

which honors excellent diploma or master theses and is endowed with **€ 7,500**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2017. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2017.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-935150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

Gremien 2016

Alle Stiftungsräte, Beiräte und Jurymitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Nicole Fritz, Ravensburg
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Franz-Josef Radermacher, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der Stiftung fiat panis:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Tanja Gönner, Eschborn
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. A. M. Steiner, Stuttgart
- Peter Spiertz, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen

Museumsbeirat
- Irene Krauß M.A., Bad Säckingen
- Dr. Martin Schärer, Vevey, Schweiz
- Prof. Dr. Werner Mezger, Rottweil

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart
- Prof. Dr. Joachim Müller, Stuttgart
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart (Ehrenmitglied)

Jury Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Michael Frei, Universität Bonn

Jury Josef G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis
- Prof. Dr. Mathias Becker, Universität Bonn
- Prof. Dr. Matin Qaim, Universität Göttingen
- Prof. Dr. Eva Schlecht, Universität Kassel-Witzenhausen

Vorstand der Stiftungen:
- Dr. Isabel Greschat, Ulm
- Dr. Andrea Fadani, Ulm

Anhang: Projektförderungen

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

- "Common pool resources in aboriginal communities in Northwestern Argentina", Prof. Dr. Ulrich Wurzel

Humboldt Universität zu Berlin

- "Inclusive value chain analysis of diversification options for a social business in Ghana", Dr. Wim Schwerdtner
- "Shared pasture resource conflicts in trans-boundary South Kyrgyzstan and Tajikistan", Prof. Dr. Konrad Hagedorn
- "Water user associations - A case study of the Mchaitiyye Water Users' Association management of its Water Commons", Prof. Dr. Sergio Villamayor-Tomas
- "Agricultural cooperatives, social economy, and food security in Kenya's changing governance landscape", Prof. Dr. Matthias Weiter
- "Women, Collective Action and Empowerment - The case of dairy cooperative societies in Karnataka, India", Prof. Dr. Markus Hanisch

Universität Bonn

- "Spatial distribution and hydrogeological controls of fluoride in the groundwater of the north-eastern Kilombero floodplain, Tanzania", Prof. Dr. Barbara Reichert

Julius Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Braunschweig

- "Biocontrol of the cereal cyst nematode Heterodera filipjevi using naturally occurring nematode-associated fungi and bacteria", Dr. Wolfgang Maier

Justus-Liebig-Universität Gießen

- "Milk production efficiency, dairy technology adoption, and risk and uncertainty attitudes in Ethiopia", Prof. Dr. E.-A. Nuppenau

Georg-August-Universität Göttingen

- "Capacity development preferences of small-scale Farmers in developing countries - Controlling of Discrete-Choice results with field experiments", Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

Universität Hohenheim

- "Biomonitoring study on the effects of air pollutants from the Cameroon crude oil refinery on crops and ecosystems", Dr. Jürgen Franzaring
- „Förderung von Studenten im interdisziplinären Projekt zur nachhaltigen Landwirtschaft in Ghana", Prof. Dr. Folkard Asch
- „Land use sustainability and soil resource conservation in Northern Thai highlands", Prof. Dr. Karl Stahr
- "Determining cassava moisture sorption characteristics to accurately dimension small-scale pneumatic dryers", Prof. Dr. Joachim Müller
- Abschlussförderung des „Land Evaluation Tools" im „Tanzania Food and Land Productivity Information System", PD Dr. Ludger Herrmann

TH Köln

- “Rural Water Supply: Social and Technical Development within the Insufficient Piping System of Namalu, Uganda”, Prof. Dr. Michael Sturm

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. , Müncheberg

- “Spatial variability of the effects of biochar on soybean-rhizobium symbiosis and plant growth on sandy soil”, Prof. Dr. Sonoko D. Bellingrath-Kimura
- “Assessment of small farmers households food and non-food consumption pattern in relation with drought: Iran”, Prof. Dr. Klaus Müller

Stiftung Sabab Lou, Stuttgart

- „Feldforschungsfonds im Projekt Gemüseanbau in Gambia“, Dr. Friedrich Keller-Bauer

Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt

- „Entwicklung einer Online-Plattform für die Verbesserung des Handels und der Preistransparenz von Getreide und Bohnen in Tansania“, Prof. Dr. Erich Schöls

Universität Kopenhagen, Dänemark

- “Assessing the production of urban farmers: The case of farmers in New Delhi, India”, Prof. Dr. Marten Sörensen

Universität Wageningen, Niederlande

- “Extension Messaging about Innovation in Irrigation among Farmers of the Terai, Nepal - A social Network Perspective”, Dr. Pieter van Oel

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die Stiftung fiat panis im Jahr 2016 gewährt:

- Unterstützung des Tropentags 2016 in Wien, Prof. Dr. Folkard Asch (Uni. Hohenheim)
- Unterstützung des Internationalen Seminars „Sustainable Innovations in Agriculture and Food Processing“ vom 31.10. bis 05.11.2016 am Renewable Energy Centre, Mithradham, Kerala, Indien, Rosemarie Zaiser, Stuttgart
- Unterstützung des World Food Day Colloquiums 2016 „No food - No Sun - Climate Disasters and Food Security. 200 years after Tambora“, Dr. Jenny Kopsch-Xhema (Uni. Hohenheim)
- Unterstützung des Kongresses „Hidden Hunger“, März 2017 in Stuttgart, Prof. Dr. Hans K. Biesalski (Uni. Hohenheim)
- Unterstützung bei einem Deutschlandaufenthalt des thailändischen Wissenschaftlers Herrn Surachet Aramrak, Prof. Dr. Uwe Schindler (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e. V.)
- Unterstützung eines algerischen Doktoranden bei einem Aufenthalt beim CIMMYT in Mexiko, Dr. Susanne Dreisigacker (CIMMYT)

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Stiftung fiat panis
Syrlinstraße 7
D-89073 Ulm
Tel. 0731-935150
Fax. 0731-9351529
E-Mail: info@eiselen-stiftung.de
info@stiftung-fiat-panis.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de
www.stiftung-fiat-panis.de